

---

## Book Reviews – Buchbesprechungen – Livres Nouveaux

---

H. OLIVA ALDÁMIZ, V. NAVARRO BERÁSTEGUI: **Patología del riñón**. Colección notici-  
cias medicas, publicaciones controladas, S. A., Madrid/Barcelona 1969. 270 pp.

Dieses Buch ist eine genaue pathologisch-anatomische Studie über mehr als 1300 transkutane Nadelbiopsien der Niere, die vor allem bei medizinischen Erkrankungen vorgenommen und wobei die Präparate mikroskopisch und elektronenmikroskopisch untersucht wurden. Die Indikation zur Nadelbiopsie der Niere wurde am internationalen Kongress für Nephrologie in Washington (1966) verhandelt und von da übernommen. Die Biopsie erfolgt bei einer ganz präzisen Technik mit der von Franklin modifizierten Silvermann-Nadel. Die Kontraindikationen zur renalen Biopsie bilden beinahe alle chirurgischen Erkrankungen der Niere. Die Auswertung dieser grossen Zahl von Nierenbiopsien ergab, dass nur in 10% der Fälle keine histopathologische Untersuchung vorgenommen werden konnte, weil ungenügend Material zur Verfügung stand oder das Ergebnis nicht eindeutig war. Selbstverständlich wurden vor allem medizinische Affektionen der Nieren auf diese Weise untersucht, davon 50% Glomerulonephropathien und 25% interstitielle Nephritiden sowie vaskuläre Nephropathien. Die histopathologische Klassifikation des Materials erfolgt nach den klinischen Angaben in verschiedenen Kapiteln, u.a. Glomerulonephritis diffusa proliferativa, fokale Glomerulonephritis, nephrotisches Syndrom, interstitielle Nephritis und Pyelonephritis. Was die Gefässerkrankungen anbetrifft, wird die Niere bei Hypertension von den nephrotischen der anderen Angetitiden unterschieden. Kleinere Kapitel über die Nephropathien der Purpura, des Diabetes, der Gicht, des Myeloms sowie die Nephropathia amyloidea und die Nephropathia gravidica schliessen diese interessante Monographie ab, die durch sehr schöne histopathologische Abbildungen bereichert wird. Die Auswertung des Biopsiematerials konnte in 40% der Fälle die klinische Diagnose bestätigen und bei 50% korrigieren. Nur bei 10% der Patienten erfolgte keine eindeutige Abklärung des Problems. Wenn man bedenkt, dass die Nadelbiopsie an sich immer wieder einer scharfen Kritik unterstellt wird, sind diese Resultate doch sehr eindrucksvoll. Bei gut geführter Technik kann diese Methode, vor allem bei medizinischen Krankheiten der Nieren, uns doch mit geringem Risiko weiterhelfen. G. MAYOR, Zürich

**Progress in Nephrology.** Proceedings of the 5th Symposium of the 'Gesellschaft für Nephrologie' held in Lausanne, Switzerland, September 21–23, 1967. G. PETERS and F. ROCHE-RAHEL (eds.). Springer, Berlin/Heidelberg/New York 1969. XV + 405 pp., 215 fig., DM 88.–.

Der vorliegende Band enthält 69 Vorträge, die anlässlich des 5. Symposiums der Gesellschaft für Nephrologie in Lausanne am 21.–23. September 1967 gehalten wurden. Sämtliche Beiträge wurden durch die Herausgeber und ihre Mitarbeiter ins Englische übersetzt und gemäss ihrem Inhalt angeordnet. Das erste Hauptthema behandelt die renale Ausscheidung von stickstoffenthaltenden Metaboliten. Ein Teil der Vorträge befasst sich mit Harnstoff, Harnsäure, experimenteller Urämie, klinischer Urämie; eine weitere Reihe hat toxische Störungen der Nierenfunktion zum Thema; Renin, Angiotensin, Aldosteron, Harnkonzentration und Verdünnung werden ebenfalls behandelt.

Die Autoren bieten Gewähr, dass die bearbeiteten Sachgebiete von erfahrenen Kennern der Materie behandelt werden. Es ist ein dankenswertes Verdienst der Herausgeber, diese grosse Aufgabe übernommen zu haben, den jetzigen Zustand der experimentellen Nephrologie in den deutschsprachigen Ländern Europas darzustellen.

E. ZINGG, Zürich

D. R. SMITH: **General Urology**, vol. 6. Blackwell, London 1969.

Bereits 3 Jahre nach der 5. Auflage des ausgezeichneten Buches über allgemeine Urologie von SMITH erfolgt eine 6. Ausgabe, die wiederum viele Neuigkeiten bringt, indem zahlreiche schematische Darstellungen und Abbildungen von Röntgenaufnahmen hinzugekommen sind, welche die Präsentation des Buches noch wesentlich fördern. Es wurde auch um einige Kapitel erweitert, die teilweise von neuen Autoren stammen wie z.B. der vesikoureterale Reflux und die neurologische Blase sowie die nephrologisch-diagnostischen Probleme. Neu sind ferner ein Kapitel über Embryologie des Genitaltraktes sowie über die Anwendung der Radioisotopen und der Szintigraphie. Dieses Buch von SMITH bleibt eines der allerbesten über Urologie, die heute existieren, wobei man eigentlich nicht mehr von einem Lehrbuch sprechen kann. Man findet darin alles, was man im urologischen Spezialfach zu wissen braucht. Eine wertvolle Hilfe sind auch die Angaben über neueste Literatur. Der Autor hat es verstanden, sein Buch einfach und klar zu gestalten, wobei er diese Neuauflage von Grund auf revidiert hat, so dass alle Kapitel äusserst aktuell sind. Dieser Band kann, wie auch alle vorherigen, nicht nur den Studierenden, Praktikern und Fachärzten anderer Spezialitäten empfohlen werden, sondern auch allen Urologen, die ihre Kenntnisse auf der Höhe behalten möchten.

G. MAYOR, Zürich

W. C. HUEPER: **Occupational and Environmental Cancers of the Urinary System**. Yale University Press, London 1969.

Wenn man die Komplexität der Ätiologie der verschiedenen malignen Tumoren des Urogenitalsystems in Betracht zieht, muss man die diesbezügliche Literatur der letzten 20 Jahre als mangelhaft empfinden, verglichen mit der ungeheuren Entwicklung des Schrifttums in den verschiedenen Zweigen der Nephrologie und Urologie. Es scheint, dass die Autoren sich für die Ursache eines Blasenkrebses, der in den letzten Jahren alarmierend zugenommen hat, kaum interessieren. Auch ist es erstaunlich, dass die geographisch-medizinische Gesellschaft in dieser Richtung nichts unternommen hat, wenn doch bekannt ist, dass verschiedene Regionen Europas vom Urogenitalkrebs verschont sind, während andere eine enorme Zahl solcher Fälle aufweisen. Um so willkommener ist dieses sehr interessante Buch von HUEPER. Es gibt Auskunft über die Wirkung von chemischen, physikalischen und parasitären Agenzien der Umwelt als Faktoren der Entwicklung eines malignen Tumors im Bereiche der Nieren, der Ureteren oder der Blase, indem sämtliche biologischen Probleme berücksichtigt werden. Ausserordentlich wichtig sind selbstverständlich die Gruppen der aromatischen Amino, Azo- und Nitrokomponenten, die in allen ihren Formen genau geprüft werden im Hinblick auf Epidemiologie und biologische Eigenschaften. Die Resultate der experimentell erzeugten aromatischen Aminokrebse werden eingehend besprochen. Von grosser Bedeutung sind auch die Triptophan-Metaboliten und die Teerprodukte sowie die ionisierende Bestrahlung. Alle diese Aspekte werden in besonderen Kapiteln behandelt. Es folgt die Besprechung der karzinogenetischen Wirkung von organischen und nichtorganischen chemischen Stoffen sowie der Spätwirkung nach Parasiteninfektion. Zum Schlusse gibt der Autor verschiedene Hinweise auf die jetzigen technischen und gesetzlichen Mittel, die uns als präventive Massnahmen zur Verfügung stehen. Das Buch wird durch ein ausgedehntes Literaturverzeichnis bereichert, das alle wichtigen Abhandlungen über die Ätiologie der Tumoren des Urogenitalsystems bis zum Jahre 1967 berücksichtigt. Der schöne Band der Yale-Uni-

versity-Press ist allen an der Ätiologie der malignen Tumoren des Urogenitaltraktes Interessierten bestens zu empfehlen.  
G. MAYOR, Zürich

C. F. ALKEN, V. W. DIX, W. E. GOODWIN, E. WILDBOLZ: **Handbuch der Urologie / Encyclopedia of Urology / Encyclopédie d'Urologie**. Vol. 1, Anatomie und Embryologie. Springer, Berlin 1969. XI+637 pp., 363 Fig.; DM 286.-/ \$ 71.50.

Der Band 1, «Anatomie und Embryologie», des Handbuches der Urologie ist gesamthaft in deutscher Sprache verfasst, und zwar fast ausschliesslich von Vertretern der Wiener und Heidelberger Schule für Anatomie. Das Buch ist in drei Abschnitte eingeteilt: die Entwicklung der Harn- und Geschlechtsorgane, die Anatomie der Harn- und Geschlechtsorgane und die Konstitution. Im ersten Kapitel, das von v. HAYEK, Wien, verfasst ist, wird die Entwicklung der verschiedenen Segmente des Urogenitaltraktes erläutert, wobei das Hauptgewicht auf die Vorniere, den Wolfschen Gang, die Urniere und die erste Anlage der Niere gelegt wird. Das zweite Hauptkapitel über die Anatomie der Harn- und Geschlechtsorgane umfasst topographisch die makroskopische Anatomie der verschiedenen Organe des Urogenitalsystems und daneben einige Sonderkapitel, z.B. über die Muskulatur des Beckenbodens, das Bindegewebe und die glatte Muskulatur des Beckenbodens, Bau und Inhalt des Leistenkanals beim Manne, die Gefässe der untern ableitenden Harnwege und der Genitalien sowie die Innervation der Beckenorgane. Alle diese Kapitel sind mit präzisen Angaben in konzentrierter Form dargestellt. Hervorragende Illustrationen, zum Teil farbig, u.a. ausgezeichnete elektronenmikroskopische Aufnahmen sowie ausgedehnte Literaturverzeichnisse ergänzen die Kapitel, so dass sie als kleine Monographien betrachtet werden können. Leider reichen die Literaturangaben nur bis zum Jahre 1960 und berücksichtigen – wie häufig bei einem Handbuch mit verschiedenen Autoren – das neuere Schrifttum nicht. Denkt man an die modernen Arbeiten über die Sphinktergegend und Urethra, darunter ganz besonders an die umfassenden Werke von GIL VERNET, so erscheint dieser Band des Handbuches der Urologie schon bei seiner Veröffentlichung in verschiedenen Kapiteln überholt. Wenn die Autoren 10 Jahre brauchen, um die Manuskripte zu publizieren, wäre es doch angebracht, dass man über die neuere Literatur einen Nachtrag einfügen würde. Der dritte Hauptabschnitt des Buches über die Konstitution setzt sich aus verschiedenen Unterkapiteln zusammen. Nach einer Einleitung und Ausführungen über das Geschichtliche und Begriffliche wird die Konstitution als Problem der Variabilität behandelt. Es folgen die von der Anthropologie entwickelten Typologien, wobei nacheinander die Ansichten der französischen, italienischen, amerikanischen, russischen und deutschen Schule besprochen werden. Diese sehr interessante Darstellung endet mit einem Kapitel über spezielle Konstitutionsprobleme in der Urologie. Der Band «Anatomie und Embryologie», vom Springer-Verlag wie üblich schön ausgestattet, wird als eine ausgezeichnete Folge der bisher erschienenen Bände des Handbuches der Urologie gute Aufnahme finden.  
G. MAYOR, Zürich

**Computer: Werkzeug der Medizin.** Kolloquium Datenverarbeitung und Medizin, 7.–9. Oktober 1968, Schloss Reinhartshausen in Erbach im Rheingau. C. Th. EHLERS, N. HOLLBERG und A. PROPPE (Hrsg.). Springer, Berlin 1970.

Nachdem in den angloamerikanischen und skandinavischen Staaten bereits seit vielen Jahren die Anwendung des Computers auf medizinischem Gebiete entwickelt wurde, führen nun auch die mitteleuropäischen Länder die elektronische Datenverarbeitung ein.

Das vorliegende Buch enthält die Referate, die am Kolloquium Datenverarbeitung und Medizin in Reinhartshausen vorgetragen wurden, an dem Klinikleiter, Spezialisten technischer Hochschulen und Vertreter der Computer-Industrie IBM Deutschland zusammentrafen. Auch wer sich für die gegenwärtig anwachsende Welle der Humanisierung der Medizin bekennt, muss doch einräumen, dass eine neue Zeit begonnen hat, wobei die sogenannte Vertechnisierung der verschiedenen Gebiete der Medizin durch Einführung der Computer nicht mehr gebremst werden kann. Deshalb ist es notwendig, dass man sich an den Kliniken mit diesen aktuellen Fragen der Basisdokumentation und der Datenverarbeitung befasst. Dieses Buch vermittelt viele technische Hinweise, die für den Kliniker wohl kaum alle fassbar sind, aber auch praktische Kenntnisse in der Anwendungsmöglichkeit des Computers, so dass man sich ein Bild über die Problematik dieses neuen Informationssystems machen kann. Dieses Buch ist daher allen zu empfehlen, die sich für die fortschreitende Entwicklung der Technik im Dienste der Medizin interessieren.

G. MAYOR, Zürich

P. MELLIN: **Kinderurologische Operation.** Atlas für die Praxis. Unter Mitarb. v. P. STROHMENGER und L. STÖCKER. Thieme, Stuttgart 1969. VIII+268 pp., 545 Fig. u. 655 Einzeldarst.; DM 135.-.

Dieses Buch von MELLIN ist im rechten Moment erschienen; denn die Kinderurologie ist bis dahin, was die Technik anbetrifft, etwas im Rückstand geblieben, obschon auch auf diesem Gebiet in den letzten 20 Jahren eine erhebliche Entwicklung zu verzeichnen ist. Der vorliegende Atlas für die Praxis der Kinderurologie ist ausgezeichnet illustriert, enthält genaue Hinweise auf die verschiedenen Operationsverfahren, die für den praktizierenden Urologen sehr wertvoll sind. Ein überproportioniertes Kapitel über die Anästhesie informiert umfassend über die modernen Anästhesieverfahren beim Kind, sprengt aber den Rahmen dieses Werkes. Bei der Vielzahl der operativen Darstellungen könnte man das Buch eher einen Atlas der urologischen Operationen mit besonderer Berücksichtigung der Kinderurologie als einen rein kinderurologischen Atlas nennen. Es ist jedoch das Verdienst MELLINS, dass einmal ein Urologe die Probleme der kinderurologischen Operationen bearbeitet hat, wozu sich sonst vorwiegend Kinderchirurgen äussern. Der Atlas von MELLIN, der auch in englischer Sprache erschienen ist, hat sich bereits erfolgreich durchgesetzt, ist für Urologen und Kinderchirurgen ein unentbehrlicher Helfer geworden und gehört in deren Bibliothek.

G. MAYOR, Zürich